

KEFF VIDALA



Die
LIEBE
und ihre
DORNEN

[instagram.com/keffvidala](https://www.instagram.com/keffvidala)

twitter.com/keffvidala

[facebook.de/keffvidala](https://www.facebook.de/keffvidala)

keffvidala@yahoo.com

www.keffvidala.com

Biografie

Kerfala Vidala wurde in Kinshasa, Demokratische Republik Kongo, geboren. Mit neun Jahren floh er mit seinen Eltern nach Deutschland.

Nachdem er die Grundschule trotz einiger Schwierigkeiten bewältigte, besuchte er die Theodor-Heuss-Hauptschule in Herten und erwarb erfolgreich seinen Abschluss.

Sein erstes Buch mit dem Titel »Bis die Liebe uns findet« erschien im September 2016. Der junge Autor finanzierte und verlegte sein Buch aus eigener Kraft, nachdem ihm 36 deutsche Verlage eine Absage erteilten. Dennoch wurden seine Bücher so erfolgreich, dass sein Ratgeber »5 Räume« (gegen Liebeskummer und Trennungsschmerz) schließlich Platz 21 der SPIEGEL-Bestsellerliste erreichte.

Sein Roman veröffentlichte er darüber hinaus auf Englisch und Türkisch und finanzierte die Veröffentlichung ebenfalls selbst.

Der Begriff »Poesie« stammt aus dem Griechischen und bezeichnet die künstlerische Art, meinen Leserinnen und Lesern meine persönlichen Lebenserfahrungen mithilfe der Vielfalt der deutschen Sprache näherzubringen.

Meine lyrischen Texte richten sich an deinen Geist und deine Seele, um Emotionen zu erwecken, dein Herz zu berühren und dich zum Nachdenken zu bewegen.

Keff Vidala

VORWORT

Es ist ein Poesieband.

Wer bin ich oder was macht mich so besonders, dass ich glaube, die Sprache der Poesie zu beherrschen und meine Lyriken in Form eines Buches zu veröffentlichen?

Alles begann, als ich 12 Jahre alt war. Wegen einer schweren Krankheit holte mich mein Vater damals mit neun Jahren aus Afrika nach Deutschland. Es fiel mir anfangs schwer, mit der deutschen Mentalität und insbesondere der mir fremden Sprache umzugehen. In meinem Heimatland wurde ich täglich mit Krieg, Armut und Elend konfrontiert. Tief in meinem Herzen sammelte sich viel Schmerz und Leid, und doch blühte an so manch verborgener Stelle tief in meinem Inneren, wo ich nur noch verbrannte Erde vermutete, Liebe auf. Wir Kinder Afrikas wurden von der Gesellschaft derart geformt, dass wir das sagten, was wir im Herzen fühlten, egal ob es jemanden verletzte oder nicht.

Als ich in Deutschland mein neues Leben begann, merkte ich schnell, dass meine Einstellung nicht in diese Gesellschaft passte. Hier sollte man stets höflich sein, seinen Unmut im Herzen behalten und Meinungen, die andere verletzen könnten, erst gar nicht aussprechen. Ich wurde bestraft, wenn ich zu laut war oder zu emotional reagierte. Mein mir angeborener Charakter und meine Emotionen mussten in Ketten gelegt und in den Tiefen der Seele versenkt werden.

Meine traumatisierenden Erlebnisse in Afrika, über die ich kaum mit jemandem reden konnte, all die Leichen, die ich sehen, und die Armut, die ich erfahren musste, belasteten

mich sehr. Ich fing an, mir meine eigene Fantasiewelt zu erschaffen, in der Menschen mir zuhörten, wenn ich Probleme hatte, mir Liebe gaben und mich so akzeptierten, wie ich bin.

Ich besuchte damals die Barbaraschule in Herten-Bertlich (Kreis Recklinghausen). Meine damalige Grundschullehrerin erkannte schnell, dass mit mir etwas nicht stimmte. Sie lud mich ein, einmal pro Monat für je ein Wochenende Zeit mit ihrer Familie zu verbringen, um mir die deutsche Kultur nahezubringen und mir ein Stück Frieden und Liebe zu schenken. Meine Eltern fanden dafür leider nur wenig Zeit, weil sie vollbeschäftigt damit waren, unsere Mägen zu füllen.

Als ich eines Samstagabends im dortigen Gästezimmer der Familie auf dem Bett saß, entdeckte ich in den Regalen diese große Menge an Büchern. Die Neugier erfasste mein Herz. Ich erhob mich vom Bett, lief mit leisen Schritten zum Bücherschrank und griff nach einem der unzähligen Bände. Auf diesem Cover stand »Rainer Maria Rilke«, auf den anderen tauchten Namen wie Heinrich Heine, Friedrich Schiller, Johann Wolfgang von Goethe oder Paulo Coelho auf.

Als meine Grundschullehrerin überraschend die Tür meines Zimmers öffnete, erschrak ich mich und ließ eins der Bücher fallen. Sie hielt frische Bettwäsche in der Hand und sah mich erstaunt an. Im Licht des Mondes, das seinen Weg in den Raum fand, schloss sie leise die Tür hinter sich und kam zu den Regalen. Sie lächelte und fragte: »Gefallen dir diese Bücher?«

Nickend schaute ich sie an, doch ich gestand ihr, dass ich nichts verstehen würde, da mein Deutsch zu schlecht wäre.

Sie schenkte mir ein erneutes Lächeln und antwortete aufmunternd: »Selbst diejenigen, die die deutsche Sprache perfekt beherrschten, verstanden diese Poesie nicht, Keff.«

»Was bedeutet Poesie?«, wollte ich wissen.

Nachdenklich schaute sie ins Leere, als würde sie darauf warten, dass ihr die Antwort zugeflogen käme. »Nun, Keff, Poesie bedeutet, den Worten, die du aussprichst, auf kunstvolle Weise Farbe zu verleihen und mit ihnen Bilder zu malen, die die Herzen und den Verstand der Menschen emotional berühren und zum Nachdenken anregen.«

»Können Sie so etwas auch?«, fragte ich sie neugierig.

Sie schmunzelte. »Na ja, sagen wir mal so, wenn ich mich tiefer damit befassen würde, könnte ich den einen oder anderen Text verfassen. Aber um wirklich gut darin zu sein, müsste ich mein Herz außergewöhnlich weit öffnen. Diese Fähigkeit besitzen nur wenige.«

Bei dem Satz warf ich einen Blick in die Schriften von Rainer Maria Rilke.

Etwas verwundert fragte sie mich: »Hast du noch nie etwas von der Poesie gehört oder gelesen?«

Ich schüttelte unsicher den Kopf.

»Willst du es lernen?«

Ich nickte ihr zu, obwohl ich nicht einmal wusste, was ich da lernen sollte. Sie legte die Wäsche auf das Bett und bat mich, neben ihr Platz zu nehmen. Ich setzte mich. Das Mondlicht schien direkt auf das Bett und eine verträumte Atmosphäre entwickelte sich.

»Ich kann nicht so gut schreiben, mein Deutsch ist nicht stark genug«, gestand ich ihr, als sie mir das Buch aus der Hand nahm und es aufschlug.

Sie sah mir in die Augen und erwiderte mit ernster Miene: »In der Poesie schreibst du nicht mit der Hand, sondern mit dem Herzen, und alles, was von Herzen kommt, ist immer stark.« Sanft legte sie ihre Hand auf meine Brust. »Dafür musst du aber dein Herz öffnen, Keff. Nur so wirst du schöne Poesie schreiben.«

»Worüber soll ich denn schreiben?«

Sie zog ihre Hand zurück und blickte erneut in die Ferne. »Viele Poeten schreiben über die Liebe und den Herzschmerz, über das Schöne und das Schlimme, was

ihnen im Leben widerfahren ist.« Sie schaute mich an und hob ihre Augenbrauen, als sei ihr soeben etwas Wichtiges eingefallen. »Du bist natürlich noch zu jung für die Liebe, also für die Liebe zu einer Frau. Aber irgendwann, wenn es soweit ist und du eine tiefe Liebe in dir spürst, schreibe es auf. Und solltest du irgendwann etwas Schmerzvolles erleben, dann schreibe auch das auf. Beginne zu schreiben, wenn die Sehnsucht dich zerfrisst, Kerfala. Nur so erreichst du die Herzen deiner Mitmenschen.« Sie legte ihren Arm um meine Schultern und flüsterte mir zu: »Ich habe das Gefühl, du könntest ein großartiger Schriftsteller werden. Vielleicht werde ich ja eines Tages ein Exemplar deiner Bücher in meinen Händen halten.«

Ich kicherte und antwortete ihr skeptisch: »Glauben Sie das wirklich?«

»Ich glaube daran. Viel wichtiger ist aber, dass du daran glaubst. Weißt du, Keff, der Glaube an etwas ist manchmal so stark, dass Gott, das Universum oder die Natur alles daran setzen wird, dir den Wunsch zu erfüllen. Das ist die Kraft des Glaubens.«

Ich senkte meinen Blick gen Boden.

Sie bemerkte meine Zweifel im Gesicht. »Keff, den Glaube an etwas musst du festhalten wie ein Baby. Du musst dich darum kümmern, ihn pflegen und mit Respekt stärken. Sprich mir diesen Satz nach.«

Ich hob meinen Kopf und schaute sie neugierig an.

»Ich werde einer der größten Schriftsteller und Poeten meiner Generation werden.«

Halbherzig murmelte ich ihn nach.

»Hallo? Nur der Glaube daran kann deinen Traum wahr werden lassen, also bitte wiederhole meinen Satz mit etwas mehr Elan.«

»Ich werde einer der größten Schriftsteller und Poeten meiner Generation werden.« Als ich den Satz noch einmal sprach, spürte ich diese unbeschreibliche Dynamik. Ich weiß nicht genau, was da mit mir geschah. Sie verlangte, dass ich

ihn nochmal wiederholte, diesmal noch lauter und mit noch mehr Energie. Ich schrie die Worte förmlich heraus.

Anschließend umarmte sie mich. Sie schaute mir tief in die Augen, lächelte und sagte: »Es wird wahr werden, du wirst schon sehen.«

Ich weiß bis heute nicht, ob sie es ernst gemeint hatte oder mir nur einen Traum, eine Hoffnung oder einfach etwas, woran ich mich festhalten konnte, schenken wollte, aber ich kann sagen, dass es mir unheimlich gut getan hat.

Nach dem Gespräch lernte ich monatelang mit ihr, wie man poetische Texte verfasste. Wir arbeiteten gemeinsam an unzähligen Gedichten. Ich versank in den Schriften Kafkas, Rilkes und vieler anderer Künstler ihrer Zeit und war wie besessen nach ihren Werken. Irgendwann entwickelte ich dank der vielen Inspirationen meinen eigenen Stil. Ich wollte meine Lyrik verständlicher gestalten, da meine Generation die alte Dichtersprache nur noch mit Mühe begriff. Also vermischte ich das Moderne mit dem Alten, um jedermann den einfachen Genuss von Poesie zu ermöglichen.

Nach etwa einem Jahr erhielt meine Lehrerin plötzlich ein Angebot aus Frankreich, Deutsch an einer privaten Schule zu unterrichten. Sie und ihre Familie entschieden sich, dort ein neues Leben anzufangen. Ich war sehr enttäuscht über diese Nachricht, denn ich verlor meine Bezugsperson, meine Mentorin.

An ihrem letzten Unterrichtstag verabschiedete sie sich von allen Kindern, wobei sie mich besonders lange und eng drückte. Danach hielt sie meine Hand, schaute mir tief in die Augen und sagte: »Gib das Schreiben niemals auf. Ich wünsche mir, dass du eines Tages ein Gedichtband veröffentlichst.«

Ich hielt mich daran ...

Im Alter von 15 Jahren begann ich intensiv damit, meine Gefühlswelt durch Poesie auszudrücken. Besonders hatte es mir die Liebe angetan. Mein sehnlichster Wunsch bestand darin, geliebt zu werden. Doch schnell erkannte ich, dass die echte Welt nicht das widerspiegelte, was ich nächtelang zu Papier brachte. Leider wurde im Allgemeinen nicht derjenige mit dem größten Herzen geliebt, sondern der mit den teuersten Klamotten und dem hübschesten Gesicht. Um nicht als schwach oder gar homosexuell abgestempelt zu werden, hielt ich meine Texte geheim.

Ein Jahr später traf ich Bella, die meiner tiefen Liebe ihre Tür öffnete. Wir liebten uns, trafen uns oft und ich glaubte fest daran, dass ich die Liebe gefunden hätte. Doch mein Herz wurde mir auf schmerzliche Art und Weise gebrochen.

Langsam beschlich mich der Gedanke, dass die Liebe eine Täuschung war. Geliebte Menschen um mich herum verstarben oder ließen mich sprichwörtlich im Regen stehen. Alles ging den Bach herunter, ich versank in immer tieferer Trauer und so färbte sich auch meine Poesie allmählich schwarz.

In meiner dunkelsten Stunde voller Depressionen traf ich Aaliyah, eine kopftuchtragende Muslimin, aber diese Frau hütete ein Geheimnis, das mir den Boden unter den Füßen wegzog.

Die Jahre vergingen. Ich wurde tatsächlich Schriftsteller und sogar SPIEGEL-Bestsellerautor.

All das, was ich dir gerade erzähle, meine Liebe, meinen Schmerz und mein Leid, das ich durchlebte, schrieb ich in meinen Büchern mit dem Titel »**Bis die Liebe uns findet**« nieder.

Der Glaube an die Liebe blühte wie eine Tulpe wieder auf. Der Erfolg rannte zu mir wie ein Kind zu seiner Mutter. Während Menschen meine Bücher liebten und mir unzählige Nachrichten schrieben, sehnte ich mich nach Liebe. Die

Einsamkeit umarmte mich immer wieder. Ich versuchte, Frauen kennenzulernen und ihnen zu zeigen, dass ich ein sauberes Herz hatte, aber sie wollten nicht mich, sondern den Autor kennenlernen.

In Laufe der letzten fünf Jahre durchlief ich fünf Phasen. In der ersten Phase verspürte ich Trauer und extreme Einsamkeit.

Plötzlich schloss ich eine unerwartete Bekanntschaft mit einer Frau auf Instagram und spürte, wie mein Herz aufblühte. Fortan befand ich mich in der zweiten Phase. Ich lernte sie besser kennen und erreichte die nächste Stufe: tiefe Liebe. Wie aus dem Nichts entwickelte sich unsere Liebe im vierten Abschnitt zu einem Sturm. In der letzten Phase lernte ich schließlich das neue Leben kennen und offenbare euch ein Geheimnis.

In diesen fünf Jahren formulierte ich unzählige Texte, Schriften über Einsamkeit und Sehnsucht, Lyriken über die Liebe mit einem Hauch von Süße, aber auch Sprüche und Zitate. Doch statt diese Geschichte in einem neuen Roman festzuhalten, erinnerte ich mich an die Worte meiner Lehrerin, die sagte: »Werde einer der größten Poeten deiner Generation.«

Dieses Versprechen, das ich ihr gab, hältst du hier und jetzt in deinen Händen.

Ich wollte nie einer dieser Instagram- oder Facebook-Poeten sein, die jeden Tag neue Verse posten, sondern fühle mich für etwas Größeres berufen. Ich möchte der Gibran oder der Rilke meiner Generation werden. Ich möchte, dass meine poetischen Texte in Schulen und Universitäten vorgelesen werden.

Dieses Buch ist der Anfang. Die größte Herausforderung bestand nicht nur darin, Gedichte aus meiner Sicht zu verfassen, sondern auch einige davon aus der Sicht einer Frau zu schreiben. Die Poeme und Lyriken sind in fünf Phasen aufgeteilt, die beliebig und ohne feste Reihenfolge

erlebt werden können. Egal in welchem Stadium du dich gerade befindest, blättere in den Bereich, nach dem du dich sehnst, um dein Herz zu versüßen oder deinen Schmerz zu lindern.

Sieh dieses Werk als Zuflucht deiner Gefühle, egal ob sie schön oder bitter sind.

Solltest du an Liebeskummer oder Herzschmerz leiden, möchte ich dir mein Buch »5 Räume« empfehlen. Darin erkläre ich dir, wie du Trauer überwinden und dein gebrochenes Herz heilen kannst.

Ich habe auf Spotify eine besondere Playlist erstellt, mit dem Namen »Die Liebe und ihre Dornen« gerne kannst du es mit der Musik genießen.

Doch nun habe ich genug geschrieben. Wenn du bereit bist, lass uns gemeinsam in die Welt der Poesie eintauchen.

Inhaltsverzeichnis

Phase 1

Sehnsucht und Einsamkeit

Phase 2

Das Aufblühen meines Herzens

Phase 3

Tiefe Liebe

Phase 4

Die Dornen der Liebe

Phase 5

Neubeginn

VOR DER ERSTEN PHASE

Diese Phase enthält Lyriken aus einer Zeit, in der ich mich sehr einsam fühlte und nach Liebe sehnte.

Trotz des Erfolges und des Geldes bemerkte ich schnell, dass mir im Leben etwas fehlte: die wahrhaftige Liebe. Ich schrieb all meine Gefühle, die ich in jener Zeit voller Einsamkeit und Sehnsucht empfand, nieder. In dieser Phase dringst du tief in meine Seele ein und liest Texte, die vor dieser Veröffentlichung noch nie jemand zuvor zu Gesicht bekam.

Finde Trost in meiner Poesie und fühle dich verstanden.

PHASE 1

»Sehnsucht und Einsamkeit«

(Die Frau)

Ich bin eine Frau,
Die nicht auf ihr Äußeres
Reduziert werden möchte.

Ich möchte für einen Mann
Das Meer sein,
auf dem er sich
Auf Entdeckungsreise machen kann,
um das tief Verborgene zu erforschen.

Doch der Sturm in mir
Hindert sie daran, aufzubrechen.
So bleiben sie am Strand stehen, sehen das Gewitter und
fürchten sich, hervorzutreten.

Die Maske

Ich stehe im Badezimmer und bin dabei, die letzten Tränen aus meinem Gesicht zu wischen.

Ich nehme eine Maske aus der Schublade und betrachte sie. Schau, wie glücklich sie aussieht, als würde sie nie enttäuscht im Leben. Es ist mein Alltag geworden, eine Mauer um mein Herz aufzustellen, um mich vor all dem Schlechten, das Menschen zeigen, zu schützen. Viele sagen, dadurch wird mein Herz noch kälter. Aber lieber ein kaltes Herz als ein gebrochenes. Ich setze die Maske, die so viel Lebensfreude ausstrahlt, auf mein Gesicht. Jetzt bin ich bereit für die Welt da draußen.

Mama

Auf den Armen meiner Mutter fühlte ich zum ersten Mal, was Liebe ist. Ich war der dunkle Raum, der von deinem Licht erhellt wurde.

Ich habe Zuneigung in deinen Augen erkannt.

Mama, du warst die einzige Person, die mich wirklich liebte.

Ich liebe dich und vermisse dich, Mutter.

Dein Kind ist am Weinen, Mama.

Irgendwann fing ich an,
die Enttäuschung zu lieben,
weil sie die Einzige war,
die mir treu blieb.

(Die Frau)

Schau,
wie zerbrochen meine Seele heute ist,
Die einst so stark war.
Sie ist zu einer alten Dame geworden,
Die an Demenz erkrankte.
Sie hat heute keine Freunde mehr, die ihr Zuspruch
gewähren. Die Liebe ist untreu geworden,
Sie wurde zum Feind meines Seelenlebens.
Das Glück verließ das Haus,
Das ich einst Beziehung nannte.
Die Stadt trauert um mich, denn sie sahen mein Herz,
im Regen, kauern auf dem Boden.

Viele von uns
Müssen
ihre Gefühle übersetzen,
weil nicht jeder
Die Sprache der Liebe spricht.

Heute muss ich dafür leiden

dass ich nach Ehrlichkeit gesucht habe.

Mich hat die Liebe ausgestoßen und in die Finsternis geführt. Sie hat meinen Körper schwach gemacht, mein Angesicht müde.

Mein Leid hat mich in Ketten gelegt und hindert mich daran, zu fliehen. Selbst wenn ich schreie und weine, hört mich die Liebe nicht. Ich bin ein Gefangener meiner Trostlosigkeit. Ich bin die Lächerlichkeit meiner Feinde geworden, das Objekt der Lästerei. Mein Herz fühlt sich Tag für Tag so, als hätte es vergessen, wie man glücklich wird, wie man lacht und Freude empfängt. Ja, die Liebe hat mein Herz aus dem Paradies verstoßen. Nun sitze ich hier und versuche, sie irgendwie, irgendwie noch zu retten.

Ich nahm mir fest vor,
meine Seele
mit Liebe zu verwöhnen,
doch die Menschen verwöhnten sie
mit Lügen.

(Die Frau)

Ich bin eine Frau,
deren Körper
nicht nur für die sinnliche Lust,
sondern auch für die Liebe bereit war.
Deshalb bin ich unendlich traurig,
weil es für dich bei der Lust blieb.

Wann habe ich das letzte Mal gelacht?

Ich stelle erstaunt fest, ich habe ewig nicht mehr gelacht.
Ich meine, gelacht aus der Tiefe des Herzens.

So gelacht, dass der Himmel sich auftut und das Licht
den Seelenschmerz in mir durchdringt und er in tausend
Stücke zerbricht.

Wann habe ich das letzte Mal wirklich gelacht?

So gelacht, dass Tränen keine Trauer symbolisieren, kein
Zittern im Herzen erzeugen. So, dass Tränen fließen,
weil Gefühle des Glückhseins mich umarmen wie eine
Mutter ihr Baby.

Ich stelle erstaunt fest, ich habe ewig nicht mehr gelacht.